

Werkstatt für Frauenkarrieren

In der 15. FrauenVernetzungswerkstatt vom 16. März an der Universität St. Gallen geht es karrieremässig zur Sache.



Die bekannten Schweizer Wirtschaftsfrauen Prof. Dr. Sita Mazumder und Dr. Barbara Rigassi äussern sich am 16. März nicht nur zur Frauenquote, sondern auch zum Networking – ein wichtiger Faktor, wenn es um Karriere geht. Studien zeigen, dass Frauen und Männer nicht gleich netzwerken.

Als Expertin für Machtfragen durchschaut die Psychologin Maria Hof-Glatz den hierarchischen Code im Beruf. Das unterschiedliche Machtverhalten von Frauen und Männern führt häufig zu Konflikten. Ihr Referat lüftet einige Geheimnisse und baut Missverständ-

nisse zwischen den Geschlechtern ab. Neben ihrem Hauptreferat leitet Hof-Glatz das offene Forum «Ich pack es und setz mich durch.» Die Physiotherapeutin Caroline Theiss-Wolfensberger trainiert derweil mit den Teilnehmerinnen eine zielführende Körpersprache. «Wie nutze ich Facebook als Politikerin?», «Midlife Boomerinnen, neue Perspektiven in der zweiten Lebenshälfte», praktisches Netzwerken mit den Leaderinnen und eine Lesung aus den «Schürzennäherinnen» sind weitere Themen, die in den offenen Foren angeboten werden.

Eröffnet wird die Tagung von der St. Galler Nationalrätin Hildegard Fässler, moderiert wird sie von Mona Vetsch. Für das Lachen zwischendurch sorgt die mehrfach ausgezeichnete Slam-Poetin Lara Stoll. Auf dem Marktplatz treffen sich wie jedes Jahr Anbieterinnen und Käuferinnen, Unternehmerinnen und Berufsfrauen aus allen Sparten zum Networking. Mütter und Töchter, Tanten und Nichten, Grossmütter und ihre Enkelinnen profitieren vom Generationenticket. *zp*

Anmeldung: www.frauenvernetzungswerkstatt.ch oder 071 242 10 20

Zukunft pflanzen – Tagung für Permakultur

Am Samstag 9. März, sorgen die Permakultur-Gruppe der Region Aargau zusammen mit der FHNW, Abteilung Technik, in Brugg für einen Nachmittag der «Be-Geisterung». Im Fokus: Ernährungssouveränität und Permakultur.

Ethiker Thomas Gröbly referiert ab 14 Uhr im Brugger FHNW-Gebäude, Promenade 26, über das Essen der Zukunft und Biobauer Thomas Baumann über die Zukunft der Landwirtschaft. Im Worldcafé zwischen 16 und 17 Uhr stehen diese Fragen im Raum: Was ist Permakultur? Wie initiiere ich ein Gemüseabo? Wie gründe ich

einen Gemeinschaftsgarten? Wo kann ich mich im Permakultur-Anbau aus- und weiterbilden?

Die nötige Fitness für diese Zukunftswerkstatt holt man sich am besten am 7. März im Cinéma Odeon in Brugg. Dort zeigen Kino und FHNW um 18 Uhr den Dokumentarfilm «Die Ökonomie des Glücks». Zur Rückbesinnung auf das Lokale als Schlüssel zum individuellen Glück. *SL*

Infos und Reservationen zum Film vom 7.3.: www.odeon-brugg.ch; Infos und Anmeldungen zur Permakultur-Tagung vom 9. 3. bei Maddy Hoppenbrouwers, 078 442 55 58, E-Mail m.hop@yetnet.ch

Verwirrend schön

Eigentlich ist der Labyrinthplatz gar kein richtiges Labyrinth. Denn wer reinkommt ist schon mittendrin. Und zurück will keiner. Unter dem Jahresmotto «wider das einzig Richtige» startet Zürichs Frauenplatz anfangs März in die Saison 2013. Wer sich im aufkeimenden Frühlingkleid des ehemaligen Kasernenhofs verläuft (erlaubt und erwünscht), wird dem duftenden, klingenden und bebenden Veranstaltungskalender durchs Jahr folgen wollen.



Übrigens ist jeder 13. des Monats Garten-Pflege-Tag. Dann treffen sich Zürichs Pflanzenfreunde zum Austausch und dem gemeinsamen Mittagessen im Labyrinth – und ja, es wird auch gearbeitet! *SL*

Infos und Veranstaltungen: www.labyrinthplatz.ch oder Telefon 055 246 11 10

Anzeige

Agenda

27. April 2013



SAFE-Seminar:

Kernenergie ohne radioaktiven Abfall. Lithium statt Uran!

Vortrag von Heinz Werner Gabriel und Podiumsdiskussion mit Vertretern des Bundes. Ausschreibung und Anmeldung unter www.safeswiss.ch/veranstaltungen

Aus Gründen der hohen Risiken hat die Schweiz den Ausstieg aus der Kernenergie, wie wir sie heute betreiben, beschlossen. Etwas mutlos setzt man auf Wasserkraft, Gaskraftwerke und alternative Energien wie Sonne, Wind und Geothermie. Es scheint, dass es keine weiteren Möglichkeiten gibt. Heinz Werner Gabriel, Kerntechnikspezialist aus Deutschland, erinnert uns an einen

bereits 1932 in seinen Grundzügen verifizierten Prozess der Kernspaltung, der keine Kettenreaktion in Gang setzt und keine schädliche Radioaktivität produziert. Dieser Prozess ist für die heutige Anwendung noch zu entwickeln. Die Schweiz ist in der Lage, eine solche Entwicklung durchzuführen. Man muss nur die Fähigkeiten bündeln und die Forschungsgelder dafür einsetzen.